

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für Ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Zu Lode beten.

Ietzt wissen wir es haargenau, hi-ha-haargenau,
Die Kapuziner sind gar schlau, schli-schla-sind gar schlau;
Nicht Kattengift, nicht Pulver,
Kein Säbul, kein Revolver:
Der Pater thut durch Beten
Den Sünder sogleich tödten. Joseph Maria!

Wird irgendwo in Feld und Fluh, fi-fa-Feld und Fluh,
Verhext uns eine Gais und Kuh, gi-ga-Gais und Kuh;
Sind etwa böse Geister
Und Anarchisten Meister:
Wird solch' ein Antipode
Gebetet gleich zu Code. Joseph Maria!

Vom reformirten Bärch gar, zi-za-Bärch gar,
Wo Ulrich Dwingli Pastor war, pi-pa-Pastor war,
Schwimmt man zu diesem Biele
Hinauf nach Rapperswyle,
Sagt: Betet mir im Kloster
Herrn X zu Tod, was „hofft er?“ Joseph Maria!

Und wenn der neue Bundes-An, bi-ba-Bundes-An-
Walt seine Kerls nicht finden kann,
Geht er zur Klosterzelle,
Dieht tüchtig an der Schelle
Und läßt die bösen Finken
Per pater noster „lynchen“. Joseph Maria!

Und schwirrt heran ganz wohlgemuth, wi-wa-wohlgemuth,
Der Preuß so mit Teutonenwuth, ti-teu-tonenwuth,
Die Klosterhelden thäten
Ihn flugs zu Code beten,
Es wag' sich kein Berliner
An uns're Kapuziner! Joseph Maria!

Und käm' der ganze Crippelbund, tri-tra-Crippelbund,
So wär's für ihn gar ungesund, gi-gar ungesund.
Mit Kapuzinermächten
Kann Niemand siegreich fechten,
Sie beten hin und wieder
Den Teufel selber nieder! Joseph Maria!